

schied zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Leitungsmitgliedern. Jedes Leitungsmitglied ist Mitglied eines Kollektivs von großer Verantwortung und großer Autorität. Wenn der Vorsitzende einer LPG, der Mitglied einer Kreisleitung oder gar der Bezirksleitung ist, in seiner Genossenschaft oder öffentlich auf tritt, dann muß jeder wissen, daß hier nicht nur der LPG-Vorsitzende, sondern zugleich das Mitglied einer höheren Parteileitung spricht.

Die Ziele für 1960 festlegen

In den LPG und Gemeinden, in den Kreisen und im Bezirk gehen wir jetzt daran, exakt die Ziele auszuarbeiten, die wir 1960 erreichen wollen. Im Vordergrund steht dabei natürlich die Steigerung der Marktproduktion und die sozialistische Entwicklung der Landwirtschaft. Es darf aber nicht übersehen werden, daß wir gleichzeitig auch richtig darzulegen verstehen, was wir unter der Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Landwirtschaft verstehen. Das ist notwendig, weil es uns auch die Diskussion mit den noch einzeln wirtschaftenden Bauern erleichtert, denen wir ja klarmachen wollen, daß die individuelle Wirtschaft im wesentlichen die Grenzen der ihr möglichen Produktivität erreicht hat. Die Einführung eines Fischgrätenmelkstandes bringt doch sofort eine unerhörte Steigerung der Arbeitsproduktivität um mehr als 400 Prozent mit sich. Aber einen Fischgrätenmelkstand kann man erst dann wirtschaftlich einsetzen, wenn das Dorf voll- oder fast vollgenossenschaftlich wirtschaftet. Das ist nur eins der* vielen Beispiele, wie durch die sozialistische Umgestaltung der Weg frei gemacht wird für eine bessere Ausnutzung der Landwirtschaftstechnik und für einen großen Sprung bei der Steigerung der Arbeitsproduktivität.

Bei der großen Diskussion auf dem Dorfe muß man natürlich darauf achten, daß die höhere Arbeitsproduktivität zwar ein sehr wichtiges, aber nicht das allein ausschlaggebende Argument bei der Überzeugung der Einzelbauern für die Notwendigkeit des genossenschaftlichen Zusammenschlusses sein darf. Gleichzeitig muß den Bauern, die bisher noch zögerten, der LPG beizutreten, begreiflich gemacht werden, daß Adenauer bei seiner frechen und unsinnigen politischen Argumentation, die er gegenüber unserer Republik gebraucht, hofft, sich auch auf die Meinungen und Standpunkte einzelner Bürger aus der DDR zu stützen. Er versucht, das Zögern mancher Bauern, das häufig nur private, familiäre Ursachen hat, politisch auszumünzen, die Zögernden sozusagen zu einer Reserve im Kampf gegen unsere Republik und den sozialistischen Aufbau zu machen. Es ist notwendig, diesen Gedanken so deutlich auszusprechen, weil er den Einzelbauern hilft, schneller die Politik unserer Partei und Regierung zu begreifen. Adenauer selbst hat davon gesprochen, daß er auf einer sehr dünnen Decke steht. Unsere Landbevölkerung, die unbedingt für den dauerhaften Frieden ist, muß begreifen, daß jedes Abwarten, jedes Zögern, objektiv die schwankende Position Adenauers stützt, auch dann, wenn unsere Menschen das tatsächlich gar nicht wollen. Wir müssen es lernen, in unserer Argumentation offensiver zu werden und die Probleme der sozialistischen Umgestaltung von beiden Seiten anzupacken, von der ökonomischen und von der politischen; das heißt von der Seite des gesellschaftlichen Fortschritts, des Vormarsches zum Sozialismus und der Stärkung unserer Arbeiter-und-Bauern-Macht.

Im Kampf um die Steigerung der Marktproduktion den Menschen die sozialistische Perspektive erklären, sie für den Sozialismus begeistern und den Aufbau des Sozialismus in der Praxis zu organisieren, das sind die Aufgaben, die jetzt durch unsere Parteiorganisationen auf dem Lande zu lösen sind.